



## Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.50 Mk. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe. (Kurhaus-Bazar), Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlungen H. Arends, Ludwig Mölk, Strandbuchhandlung, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pf. Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, in Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 19

Nr. 9 Juist, den 21. Juli 1929 30. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

### Amtliche Liste der bis zum 18. Juli angemeldeten Kurgäste und Fremden.

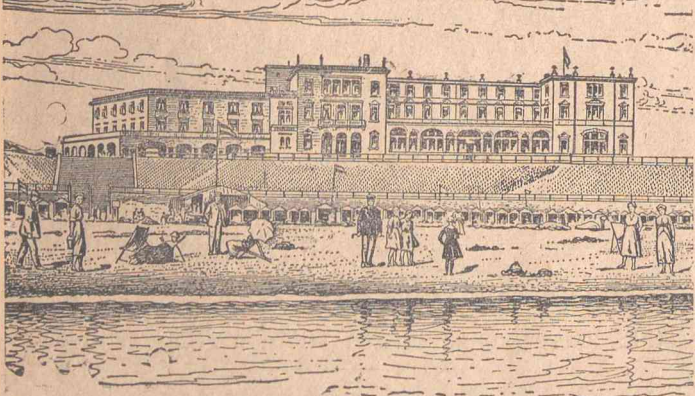
Achtnich, Max, Stadtpfarrer, Pforzheim Inselhospiz  
 Achtnich, Walter, prakt. Arzt, mit Frau, Mannheim Inselhospiz  
 Ackermann, Hans, Kaufm., mit Familie, Heilbronn Claassens Hotel  
 Albers, Gretelotte, Schülerin, Bremen Haus Eckart  
 Ambos, Ida, Osnabrück Strandhotel Kurhaus  
 Baade, mit Frau, Bethel b. Bielefeld Inselhospiz  
 Bachmann, Fanni, Lehrerin, Mainz Haus Erholung  
 Backer, Frau, Bad Mergentheim Hotel Itzen  
 Bald, Emma, Erzieherin, Münster i. W. Villa Charlotte  
 Barchhausen, M. A., Schülerin, Bremen Haus Tiedken  
 Barthels, Y., Rittmeister a. D., mit Familie and Bed., Berlin-Halensee Meyenburg u. Doyen  
 Bartsche, August, Reg.-Rat, mit Frau und 3 Kindern, Niederlahnstein Villa Nordseefrieden  
 Bauch, Max, Architekt, mit Familie, Frankfurt a. M. Hotel Worch  
 Beck, Suse, Lehrerin, Bingen a. Rh. Haus Erholung  
 Becker, Dr. Elmar, Studienrat, Breslau Haus Angelika  
 Becker, L., Kaufm., Bochum Haus Lieselotte  
 Beckmann, Frau Emmy, mit Sohn, Barmen Hotel Friesenhof  
 Benninghoven jun., Hermann, Kaufm., Cronenberg Hotel Rose  
 Benze, Helene, Magdeburg Haus Block  
 Berckenhagen, Margarete, Lehrerin, Kleinwelka b. Bautzen Haus Ufen  
 Berghäuser, Helene, Bochum Haus Erika  
 Bethke, Dietr., Schüler, Wittenberg Haus Hoff  
 Biedermann, Lore, Schülerin, Bremen Haus Eckart  
 Bierbrauer, Frh. Trudel, Köln Inselhospiz  
 Bitter, Elisabeth, Dortmund Haus Sohn  
 Blecher, Lina, Diakonisse, Castrop-R. Ev. Schwesternheim  
 Blume, M., Hannover Hotel Friesenhof  
 Blumel, Karl, mit Familie, Wiesbaden Inselhospiz  
 de Boer, Wilhelmine und Elisabeth, Gewerbelehrerinnen, Rüstringen Hotel Friesenhof  
 Boland, Herbert, Schüler, Wiesbaden Haus Eckart  
 Bracht, Frau Rechtsanwält, Hamm i. W. Pension Inselrose  
 Bradke, M. E., Reichsbankdirektor, mit Frau, Braunschweig Strandhotel Kurhaus  
 Bremer, Peter, Dipl.-Ing., Bochum Strandhotel Kurhaus  
 Bruch, Dr., Bochum Hotel Friesenhof  
 Brünink, Dr., Landwirtschaftsrat, mit Bruder, Leer Haus Christoffers

Busse, Elly, mit Nichte Lotta Rasch, Copenbrügge Hotel Worch  
 Bunnemann, Friedr. Reinh., Schüler, Bremen Tilemanns Kinderheim  
 Castellez, Berta, Berlin-Friedenau Hotel Seeblick  
 von Claer, Horst und Perti, Schüler, Dtsch.-Eylau Inselhospiz  
 Cramer, Dr. jur. W., Rechtsanwalt, mit 2 Kindern und Bed., Bremen Hotel Rose  
 Cremer, Elisabeth, Schülerin, Bremen Haus Eckart  
 Cron, Hermann, Oberstltm. a. D., Oberarchivrat am Reichsarchiv, mit Familie, Potsdam Hotel Friesenhof  
 Darup, Eckehard und Joachim, Bremen Tilemanns Kinderheim  
 Degener, Frau, Bremen Strandhotel Kurhaus  
 Deker, Hermann, Kaufm., mit Frau, Krefeld Villa Baumann  
 Diehr, Margarete, Berlin Haus U. Block  
 Dierks, Friedrich, Masch.-Fabrikant, mit Frau und Tochter, Osnabrück Haus U. Block  
 Dierks, Rektor, mit Familie, Leer Inselhospiz  
 Dittmer, Dr. Hans, mit Frau, Köln Hotel Rose  
 Dohm, Heinr., Kaufm., Obernkirchen Hotel Pabst  
 Dehausen, Frieda, Lehrerin, Neubrandenburg i. M. Villa Augusta  
 ten Doornkaat Koolman, G., Mülhausen i. Thür. Hotel Friesenhof  
 Drihling, Ingeborg, Lehrerin, Zeitz Haus Erika  
 Draut, Elfriede, Breslau Haus Ranft  
 Dubois, Reichsbahnoberrat, mit Familie u. Bed., Düren (Rhld.) Georg Janssen  
 Eich, Geistl. Rat, Bingen a. Rh. Paxheim  
 Fallmann, Franz, Pfarrer, Neckarhausen Paxheim  
 Falkenroth, Helene, Diakonisse, Arolsen in Waldeck Ev. Schwesternheim  
 Fehrmann, Heinr., Privatmann, mit Familie, Bremen Haus Hook  
 Finke-Düring mit Familie, Bremen Claassens Hotel  
 Fischer, Fritz, Kaufm., mit Familie, Duisburg Claassens Hotel  
 Förster, Ludwig, Schüler, Osnabrück Kinderh. Günther  
 Förster, Ursel, Schülerin, Osnabrück Kinderh. Günther  
 Frank, Jos., Pfarrer, Edingen (Neckar) Paxheim  
 Friedrich, Anneliese, Bankbeamtin, Essen Hotel Fresena  
 Friedrichs, Frau Bankdirektor, Leipzig Strandhotel Kurhaus  
 Freundt, Hildegard, Buchhalterin, Essen Haus Sohn  
 Frodenau, Frau, Bremen Georg Janssen  
 Fromme, Margarethe, Handelsoberlehrerin, Halle a. S. Haus Gertrude  
 Gomann, Frh., Bunde San.-Rat Arends Wwe.  
 Gies, Fabrikbesitzer, mit Familie, Fulda Strandhotel Kurhaus  
 Gildemeister, Dr. Max, Kaufm., mit Familie u. Bed., Bremen Hotel Rose  
 Glinschert, Paul, Direktor, mit Familie, Breslau Haus Carola  
 von Goldammer, Frau Rittergutsbesitzer, Wehlitz b. Scheuditz-Leipzig Hotel Itzen  
 Goldmann, Frau Hertha, mit Kind u. Bed., Berlin-Friedenau Haus Cramer  
 Greiser, Franziska, Bingen Hotel Rose  
 Groß, Dr. Hans, Chemiker, mit Familie, Frankfurt a. M.-Höchst Strandhotel Kurhaus  
 Hagspihl, Frau Else, mit Kind, Hagen i. W. Wwe. Aden  
 Hahne, Frau Elly, mit Sohn, Zwickau Hotel Rose  
 Hahne, Leni, Schülerin, Linden-Ruhr Ev. Schwesternheim  
 Hammen, Georg, OBERINGENIEUR, mit Frau, Sohn u. Tochter, Frankfurt a. M. Hotel Fresena  
 Henne, Frau Gutsbesitzer, Möllenbeck b. Bismarck Haus Block  
 Cron, Harald, cand. jur., Potsdam Hotel Friesenhof  
 Hartmann, D., Kaufm., Köln Hotel Rose  
 Hassenkamp, Max, Kaufm., mit Frau und Tochter, Bremen Hotel Rose  
 Haupt, Viktor, Kaufm., Norden Hotel Rose  
 Heckmann, Elisabeth, Eschwege Haus Ranft  
 Helff, Dr. phil. Marta Maria, wissensch. Hilfsarbeiterin, Frankfurt a. M. T. Doyen



### Strand-Hotel Kurhaus Nordseebad Juist

Fernruf: Dauerverbindung über Emden Kurhaus Juist Nr. 6  
 Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser  
 Alle Zimmer haben herrliche, freie Aussicht auf das Meer.



Täglich von 4-6 Uhr Familien-Kaffee auf der See-Terrasse. Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Jede Woche Reunion. Die Kapelle spielt wöchentlich 2 mal im weissen Saal von 8 1/2-10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab Tanzunterhaltung. Tanzleitung: W. Bartel.

Bücken, Matth., Ingenieur, mit Familie, Hamborn Claassens Hotel  
 Buermeyer, Ernst, Bürgermeister, mit Frau, Gildehaus i. Hann. Hotel Rose  
 Büttner, Frau Kaufm. L., Leer Haus Christoffers

Helmke, Matth., Kaufm., mit Frau, Bremen Hotel Friesenhof  
 Heine, Peter, Schüler, Lüneburg Tilemanns Kinderheim  
 Henking, Frau Amtsgerichtsrat Elisabeth, mit Tochter u. Sohn, Bad Soden a. T. Hotel Fresena  
 Hennemann, Joseph, Kfm., Hagen i. W. Haus Seelust  
 Hayer, Wilhelm, Kaufm., mit Familie, Kassel Hotel Fresena  
 Hentschel, Frau Elisabeth, Charlottenburg Haus Christa  
 Herm, Carl, Kaufm., Essen-Ruhrort Claassens Hotel  
 Hilgenstaetz, Hertha, Essen Haus Lieselotte  
 Hitpos, Aloys, Kaplan, Hilden, Kr. Düsseldorf Paxheim  
 Hoch, Kurt, Kaufm., mit Frau, Berlin Hotel Fresena  
 Hölzel, Frau Else, mit Kind, Gießen G. Eilers  
 Holzapfel, Otto Georg, Kaufm., Eschwege Hotel Friesenhof  
 Hoffmann, Josef, Kfm., mit Frau, Koblenz Hotel Itzen  
 Hoos, Studienrat, Aschaffenburg Paxheim  
 Horn, Walter, Kaufm., mit Familie, Leipzig E. Rehfeldt  
 Hortscht, Hedwig, Düsseldorf Hotel Friesenhof  
 Horwitz, Frau Dr. med. Dora, mit Kindern, Berlin-Grünwald Strandhotel Kurhaus  
 Horehler, Elisabeth, Kassel Hotel Fresena  
 Huth, Meta, Köln Paxheim  
 van Imhoff, Dr. G. W. H. Baron, Bankdirektor, mit Fam., Groningen (Holl.) Strandhotel Kurhaus  
 Iven, Anna, Oberschwester, Berlin-Rummelsburg Haus Gatena  
 Iven, Leonie, Oberschwester, Brandenburg a. d. H. Haus Gatena  
 Jahn, Ober-Reg.-Med.-Rat, mit Fam., Celle Peterhof  
 Jehmann, Karl, Kaufm. D.H.V., mit Familie, Berlin-Lichtenberg R. Cramer  
 Jesch, Anita, Leipzig Villa Angelika  
 Kalcher, Otto, Fabrikbesitzer, mit Frau, Münster i. W. Hotel Rose  
 Kalcher, Rudolf u. Margarethe, Münster i. W. Villa Charlotte  
 Karsling, Hanny, Dortmund Haus Sohn  
 Kassler, Frau Dr. Else, Berchtesgaden (Ob-Bayern) Villa Baumann  
 Kaufmann, Stephan, Kaufm., mit Familie, Chemnitz Villa Altmanns  
 Kaulitz, Rechtsanwalt u. Notar, mit Frau, Wolfenbüttel Inselhospiz

Klapp, Elisabeth, Essen Haus Sohn  
 Kleinke, Fabrikbesitzer, Berlin-Charlotten- Haus Christiane  
 burg  
 Kleinmann, Otto, Stadtbaurat, mit Frau Hotel Itzen  
 und Sohn, Darmstadt  
 Klingst, Bankprokuriat, Halle a. d. S. Haus Gatena  
 Kluge, Julius, Fabrikdirektor, Bielefeld Strandhotel Kurhaus  
 Kohl, Alfons, Holzhändler, mit Familie, Haus Coordes  
 Leipzig  
 Kollibay, Frau Hanny, mit Kindern, Inselhospiz  
 Berlin-Charlottenburg  
 Köster, Hans, Kaufm., Hamburg Hotel Friesenhof  
 Korff, Helene, Schülerin, Kötzschenbroda  
 Tilemanns Kinderheim  
 Korn, Dr.-Ing., Prof. im staatl. Mat.-Prüfungs- Villa Baumann  
 Amt, mit Fam., Berlin-Lankwitz  
 Kortmann, Herta, Schülerin, Linden-Ruhr Ev. Schwesternheim  
 Kracht, Kaufm., Bielefeld Inselrose  
 Krauß, Gertrud, Frankfurt a. M.-Mainkur Haus Carola  
 Krauß, Hanna, Frankfurt a. M.-Mainkur Haus Carola  
 Krausbauer, Frau Marta, Laborantin, Hannover Haus Sleeper  
 Krause, Wanda, Breslau Haus Ranft  
 Krekeler, Frau, mit Familie, Leckermühle Haus Ludwigslust  
 b. Osnabrück  
 Kremendahl, Wilhelm u. Kurt, Kaufm., Villa Petina  
 Cronenberg (Rhld.)  
 Kreuter, Joseph, Fabrikbesitzer, mit Frau, Hotel Friesenhof  
 Kind u. Pflegerin, Gießen  
 Krapohl, Franz, Kaufm., Düsseldorf Villa Erika  
 Kröncke, Margarete, Bremen Hotel Itzen  
 Krüger, Elsa, Konzertpianistin, München Haus Heiken  
 Krüger, Frau, mit Begl., Frankfurt a. O. Haus Sohn  
 Kuhlmann, Walter, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Mainz Haus Sleeper  
 Kübbeler, Frau H., Fürth J. Wäcken Wwe.  
 Kunze, Margret, Duisburg Haus Margarete  
 Kunzendorf, Vize-Generalsuperintendent a. D., mit Familie, Berlin-Lichtenberg Inselhospiz

**Zahnpraxis**  
**W. Heiler, Dentist**  
 Telefon 41 in der Apotheke Telefon 41  
 Modernste Einrichtung  
 Sprechstunden von 9-1 und 2-7 Uhr  
 Behandlung v. Mitgliedern sämfl. Krankenkassen  
 Seit 1924 hier ansässig 6

Kunath, Elisabeth, Kassiererin, Leipzig Pension Seemannstrau  
 Kurtz, Paul, Kaufm., mit Frau, Düsseldorf Hotel Itzen  
 Laber, Dr. Julius, Verleger, Köln- Strandhotel Kurhaus  
 Lindenthal  
 Lambert, Frau Ria, mit Söhnchen, Trier Hotel Rose  
 Landmann, Frau Anny, Bad Soden Haus Christiane  
 Langschmidt, Frau H., mit Sohn, Hamburg Hotel Rose  
 Frein von Landsberg, Haustochter, Villa Angelika  
 Schloß Gemen b. Borken  
 Lanekki, Dr. Alex, Zahnarzt, Elberfeld J. Wäcken Wwe.  
 Lehmann, Christine, Gymnasiastin, Frankfurt a. M.-Mainkur Haus Carola  
 Lehmann, Elisabeth und Peter, Stud., Haus G. Meyenburg  
 Bremen  
 Lehmann, Frau Chemiker Dr. Lina, Haus Carola  
 Frankfurt a. M.-Mainkur  
 Lebsanft, Dr. med. Ilfred, Arzt, München Haus Heiken  
 Leupold, Ferdinand, Studienrat, Schneeberg i. Sa. W. Kleen Wwe.  
 Lindenau, Auguste, Diakonisse, Höchsten b. Hörde Ev. Schwesternheim  
 Lippold, Eva, Wohlfahrtspflegerin, Dresden-A. Haus Buß  
 Löser, Heinz, Lehrer, mit Frau, Offenbach a. M. Inselhospiz  
 Loesing, Frau Landwirt G., mit Tochter und Begleitung, Bunde Sanitätsrat Arends Wwe.  
 Lohmann, Hermann, Kaufm., Hameln Villa Charlotte  
 Losberg, Franz, Stadtoberssekretär, Mülheim a. R. Haus Rehfeldt  
 Lucius, Annelies, Mainz Haus W. Kleen  
 Mandauer, Anton, Kaplan, Nürnberg Paxheim  
 Martin, Arno, Direktor der städt. Werke, Brandenburg Haus Angelika  
 Marth, Rob., Kaufm., Buer i. W. Inselhospiz  
 Mattfeldt, Margrit, Bremen Tilemanns Kinderheim  
 Mayer-Leonhard, Dr. E., Gymnasialdir., mit Familie, Frankfurt a. M. Inselhospiz  
 Maraun, Liesel, Essen Haus Lieselotte  
 Meyer, Friedrich, Fabrikant, mit Familie, Osnabrück Haus Gebr. Altmanns  
 Meyer, Frau Kaufm. Germaine, mit 3 Kindern, Bremen Haus Erika  
 Meyer, Emil, Philantrop, Brokstedt Johs. Janssen  
 Merkel, Ewald und Herbert, Hamburg Hotel Rose  
 von Meyerink, Richard Louis, Kaufm., Hamburg Haus Ranft  
 von Meyerink, Frau Esther, Hamburg Haus Ranft  
 Miller, P., Dipl.-Ing., Oberstudiendirektor, Wilhelmshaven Pension Riedel  
 Moser, Frau Grete, mit Kindern, Frankfurt a. M. Haus T. Doyen  
 Mösges, Karl, Fabrikdirektor, mit Frau, Kindern, Mutter u. Bed., Bremen Hotel Friesenhof  
 Mühlhaus, Richard, Pfarrer, Marienheide Paxheim  
 Münch, Albert, Bürodiktator, Münster i. W. Haus Coordes  
 Nagel, Dr., prakt. Arzt, mit Frau, Bochum Pension Inselrose

Nettler, Minna, Bremen Hotel Worch  
 Neumann, Emil, Hüttenbeamter, Hamm Haus Seelust  
 Nickol, Frl., Braunschweig Inselhospiz  
 Nicolay, Paul, mit Familie, Frank- Pension Riedel  
 furt a. M. Inselhospiz  
 Noot, Frau Maria, mit Sohn, Essen Inselhospiz  
 Noske, Frau Else, mit Kindern, Borna-Leipzig Inselhospiz  
 Oberer, Frau Hedwig, mit Tochter, Aschaffenburg a. M. Villa Baumann  
 Ockenga, Frau Erna, mit Kind, Aurich Gebr. Altmanns  
 v. der Ore, Dipl.-Ing., Essen Hotel Fresena  
 Oerspohl, Hugo, Stadtrechtsrat, Essen de Vries & Co.  
 Oertel, Dr. jur. Hellmuth, Gerichts- Haus Carola  
 assessor, Leipzig  
 Oppermann, Luise, Schülerin, Frank- Villa Augusta  
 furt a. M. Hotel Itzen  
 Osterkamp, Alfons, Drogist, Sterkrade Hotel Itzen  
 Osterkamp, Ly, Strekrade Hotel Itzen  
 Freiherr und Freifrau Ostman v. d. Leye, Landwirt, mit Familie, Gut Honeburg Villa Angelika  
 b. Osnabrück-Haste Haus Fr. Mundt  
 Pannes, Bruno, Kaufm., Düsseldorf Hotel Friesenhof  
 Paue, Margret, Romscheid  
 Pelzer, Werner, Kaufm., mit Frau, Bielefeld Hotel Worch  
 Pentken, Frau Carl, Moers a. Rh. Haus Seelust  
 Pennrich, Herbert, Direktor, mit Familie, Bingen Hotel Rose  
 Petersein, Otto, Kaufm., Mühlhausen i. Thür. Hotel Friesenhof  
 Piaper, Gerd, Braunschweig Hotel Friesenhof  
 Piaper, J. H., Kaufm., Dortmund Hotel Itzen  
 Plange, Dr. Otto, Augenarzt, mit Frau, Münster i. W. Strandhotel Kurhaus  
 Plathner, Curt, Dipl.-Ing., Hannover Hotel Fresena  
 Pligge, Emmy, Hilfsschwester, Osnabrück Haus Erika  
 Plesse, Erich, Fabrikdirektor, mit Familie, Frankfurt a. M. Haus Seelust  
 Plump, Hilde und Matthias, Geflügel- züchter, Bremen Haus G. Meyenburg  
 Pohl, Martha, Stütze, Dresden Haus Schwalbe  
 Polebard, Max, Verw.-Obersekretär, mit Familie, Hamburg Haus Viktoria  
 Panhorst, Marichen, Bremen Hotel Worch  
 Panhorst, Ursula und Gustav, Bremen Hotel Worch  
 Raß, Julius, Prokurist, Kottbus Haus Coordes  
 Radehose, Karl, Lehrer, mit Familie, Dresden-A. Haus Christa  
 Rathjen, Dr. H., Studienrat, mit Familie und Bed., Bremen Haus J. Klooster Wwe.  
 Rankers, Felix, Kaufm., mit Familie, Krefeld Haus R. Cramer  
 Reinfried, Hermann, Fabrikdirektor, mit Familie, Mittweida Haus Gertrude  
 Reiß, Mathilde, Kindergärtnerin, Mannheim-Feudenheim Pension Riedel  
 Renneberg, A., Apoth., Düsseldorf Hotel Friesenhof  
 Rettig, Gerhard, Lehrer, Hannover Peterhof  
 Rettlinghaus, Carl, Kaufm., mit Familie, Hagen i. W. Haus Erika  
 Renz, Carl, Fabrik., Frankfurt a. M. Haus T. Doyen  
 Rittmann, Fritz, Kaufm., Hamborn Haus Wattenmeer  
 Rode, Heinrich, Regierungsoberssekretär, mit Frau, Kassel Haus Sohn  
 Roesener, Frau Reg.-Rat Dr. Helena, mit Familie und Kindergärtnerin, Darmstadt Haus Wwe. Kleen  
 Rohde, Ella, Berlin Haus Fr. Mundt  
 Rotermund, Karl, Architekt, mit Familie und Kinderpflegerin, Bremen Haus Lieselotte  
 Röver, Daniel, Fabrikbesitzer, mit Frau und Sohn, Leipzig Hotel Rose  
 Ruckteschel, Hermann, Kaplan, Scheßlitz Paxheim  
 Rumpus, Carl, Fabrikant, mit Frau, München-Gladbach Strandhotel Kurhaus  
 Rutten, Dr. Paul, Rechtsanwalt, mit Familie, Krefeld Haus Fr. Mundt  
 Sahner, Tilly, Bad Homburg v. d. H. Haus Seelust  
 Salzmann, Hans, Fabrikbesitzer, Spangenberg b. Kassel Hotel Friesenhof  
 Sassenberg, Polizei-Major, mit Familie, Oldenburg Haus Bernhard Eilers  
 Sawallich, Frau Kathinka, mit Kind, Düsseldorf Haus J. Klooster Wwe.  
 Seeck, Frau Marie, Westrauderfehn Sanitätsrat Arends Wwe.  
 Seele, Else, Kreisfürsorgerin, Ballenstedt Hotel Rose  
 Siegwalt, Henny, Braunschweig Haus Angelika  
 Sievers, Beta, Lehrerin, St. Magnus b. Bremen Haus Angelika  
 Simon, Dr. Eduard, Dipl.-Ingenieur, mit Frau, Köln Strandhotel Kurhaus  
 Simon, Frau Erna, mit Tochter, Grebenhain Haus Margarethe  
 Smidt, Lisel, Schülerin, Bremen Tilemanns Kinderheim  
 Spinner, C., Pfarrer, Fechenheim Paxheim  
 Schaefer, Georg, Landesbüro-Direktor, mit Familie, Wiesbaden Haus Arends  
 Scheer, Elisabeth, Lauterbach (Hess.) Haus G. Eilers  
 Scheffen, Frau Dr., mit Tochter, Frankfurt a. M. Haus T. Doyen  
 Schehl, Lissy, Lehrerin, Frankfurt a. M. Haus G. Eilers  
 Schimmel, Kurt, Buchhändler, mit Frau, Stuttgart Hotel Pabst  
 Schmalbein, Paul, Kaufm., Düsseldorf Hotel Itzen  
 Schmidt, Frl. Marta, Betriebsleiterin, mit 2 Kindern Grottko, Spandau Haus Altmanns  
 Schmidt, Otto, Landesoberssek., Münster Haus Coordes  
 Schmid, Wilhelm, Direktor, mit Familie, Darmstadt Haus Carola  
 Schneberger, Hans, Kaufm., mit Frau, Köln-Merheim Paxheim

Schneider, Ernst, Bauinspektor, Nord- Haus Mundt  
 hausen  
 Schönberg, Frau M., mit Sohn, Koblenz Claassens Hotel  
 Schomburg, Frau Anna, mit Kind, Wispenstein Haus Heiken  
 Schorn, Frau Aenne, Osnabrück Haus Frisia  
 Schrader, Dr. Friedrich, Opersänger, mit Familie und Bed., Berlin Haus Hoff  
 Schröder, Carl, Kaufm., mit Familie, Bremen Haus Erika  
 Schulz, Robert, Amtsanwalt, mit Familie, M.-Gladbach Haus Gertrude  
 Schulze, Erich, Bergassessor, mit Frau, Halle Villa Charlotte  
 Schulze, Otto, Reise-Obermeister, mit Frau, Düsseldorf Hotel Itzen  
 Schuß, W., Kaufm., Freudenberg Hotel Rose  
 Schüller, Frau, mit Tochter, Hannover Claassens Hotel  
 Schulte-Nölle, Frau Elfriede, mit Familie, Kerbel i. W. Haus Wilh. Kleen  
 Schwabe, Karl, Studienassessor, mit Frau, Berlin-Eichkamp Haus Erika  
 Stäber, Frau, Berlin Villa Baumann  
 Stegemann, Dr. Wilhelm, Ass. b. d. Staats- anwaltschaft, mit Frau, Hamburg Claassens Hotel  
 v. d. Steinen, P., Haspe i. W. Haus Lieselotte  
 Steinmetz, Severin, Kaufm., Steglitz Haus R. Cramer  
 Stolze, Gerhard, Schüler, Berlin-Friedenau Haus Hoff  
 Storch, Anton, Schüler, Berlin-Dahlem Haus Hoff  
 Stoye, Helene, Lehrerin, Womsen Haus Christiana  
 Strakholder, Jak., Bankdir., Norden Hotel Friesenhof  
 Stratmann, Wilhelm, Vikar, Dortmund Paxheim  
 Talla, Frau, mit Töchtern, Bad Oeynhausen Peterhof  
 Thiele, Carl, Kaufm., mit Familie, Breslau Haus Erholung  
 Thomas, Paul, Fabrik., Barmen Strandhotel Kurhaus  
 Thomas, Paul und Hans, Barmen Strandhotel Kurhaus  
 Tidemann, Gisela und Ernst-Friedr., Bremen Tilemanns Kinderheim  
 Tiedeken, Frau, Hamburg Hotel Worch  
 Tillmanns, Max, Ingenieur, mit Familie und Bed., Berg-Neukirchen Hotel Friesenhof  
 Tillmannshöfen, Dr. Alfred, Volkswirt, mit Familie, Hösel b. Düsseldorf Haus Ludwigslust  
 Trebbin, Otto, Fabrikbesitzer, mit Familie und Bed., Dresden Haus Schwalbe  
 Trebbin, Frau Fabrikbesitzer Charlotte, Dresden Haus Schwalbe  
 Trebbin, Cornelius, Schüler, Dresden Haus Schwalbe  
 Trebbin, Heinrich, Dresden Haus Schwalbe  
 Trebbin, Wolf-Witting, Dresden Haus Schwalbe  
 Treske, Ernst, Kfm., Berlin-Charlottenburg Haus Ufen  
 Ulrichs, Rudi, Schüler, Magdeburg Kinderheim Günther  
 Vehr, Frau Rose, Kleinranzleben Haus Buß  
 Veith, Käthe, Köln Hotel Fresena  
 Vogel, Erna, Sekretärin, Wiesdorf- Leverkusen Haus Bernhardine  
 Vogel, Paul Ed., Solingen Haus C. Christoffers  
 Voswinkel, Margret, Barmen Haus Viktoria  
 Wächter, Wilhelm, Studienrat, Leer Pension Inselrose  
 Waldmann, Frau Alice, mit Familie, Bremen Claassens Hotel  
 Waner, Anny, Erzieherin, Bremen Haus Bracht  
 Freifrau v. Wangenheim, mit Familie, Wiesbaden Inselhospiz  
 Waldhauer, Friedrich, Beamter, mit Frau und Tochter, Berlin Haus Fr. Mundt  
 Waterborg, Joh., Goldschmied, Leer Hotel Friesenhof  
 Waterborg, H., Leer Hotel Friesenhof  
 Wedelstädt, Luise, Schülerin, Bremen Haus Eckart  
 Wefelscheid, Paul, Hüttdirektor, mit Sohn, Braubach a. Rh. Insehospiz  
 Weihe, Erich, Hauptm. a. D., mit Familie und Stütze, Frankfurt a. M. Villa Nordsee  
 Welter, Emma, Studienrätin, mit Familie, Frankfurt a. M. Inselhospiz  
 Werner, Franz, Rentei-Sekretär, Herdringen Haus Viktoria  
 Werner, Paula, Bremen Haus Tiedken  
 Wiese, Hans, Kaufm., Harburg-Wilhelmsburg Villa Augusta  
 Wiesebrock, Pfarrer, Glehn-Neuß Paxheim  
 Wilke, Emmy, Castrop-Rauxel Haus Alberti  
 Winterzahn, Jos., Kaufm., Münster Haus Margarethe  
 Wischer, Otto, Pianist, mit Frau, Berlin-Friedenau Hotel Seeblick  
 Woesty, Frau H., Berlin Hotel Fresena  
 Woitkowiak, Erika, Schülerin Berlin Haus Hoff  
 Wolf, Angelika, Schülerin, Norden Pension Riedel  
 Wysk, Dr. Hans, Studienrat, mit Frau, 2 Söhnen und Bed., Marburg a. d. L. Haus Sohn  
 Zilg, Emil, Generaldirektor, mit Frau, Frankfurt a. M. Strandhotel Kurhaus  
 Zimmermann, Phil., Gesanglehrer, mit Frau, Mainz Hotel Rose  
 Zimmermann, Günther, Schüler, Bochum Kinderheim Günther  
 Zipp, Friedrich, Oberpostinspektor, Frankfurt a. M. Haus Bleyer  
 602 Personen, zusammen mit den früheren 5051.

**Wohnungsveränderung:**  
 Filbry, Dr. jur. Walther, Stadtverwaltung, mit Familie, Osnabrück Haus Erika  
 Leemp, H., Oberleutnant a. D., Aschers- leben Villa Angelika  
 Nottebaum, Frau Wwe. Maria, Apotheken- besitzerin, Warendorf i. W. Haus Erika  
 Vaegel, H., Kaufm., mit Frau, Berlin Villa Angelika  
**Fundsachen:** 1 Brosche (engl.), 1 goldene Nadel, 1 silb. Bleistift, 1 Zigarrenetui.

# Modewaren

## Wäsche

## Badeartikel

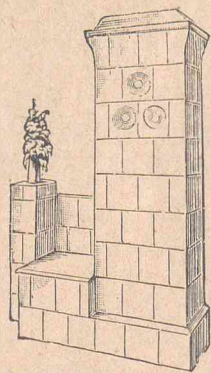
für Damen- und Herren

## Strand- u. Gesellschaftskleider

Aparte Neuheiten Große Auswahl  
Keine Saisonpreise

Badeanzüge: Marke Forma

**Willy Tiemann, Juist** am Bahnhof



## P. Fritsche, Norden

Töpfer- und Ofensegermeister  
Al. Neustraße :: Fernruf 2129

### Oefen und Herde

Fabrikation 47  
transportabler Kachelofen  
Versand nach allen Orten

Wand- und Fußbodenfliesen  
Umbau - Reparatur - Reinigung

## HOTEL-PENSION

# WORCH

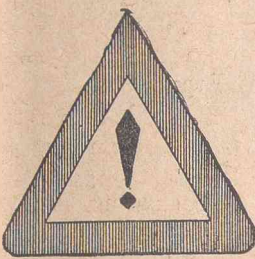
Inhaber: Franz Worch  
langjähriger Küchenmeister

Fernsprecher Nr.18

Anerkannt vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch  
(auch für Gäste, welche Privat wohnen)

Bestgepflegte Biere und  
Weine nur erster Firmen

32



## Auto-Dienst

**Gebr. Freese** 33 \* Norden

Erstes u. ältestes Ostfr. Autohaus  
Einstellhalle, Fahrshule  
Fernruf 2046 / Fernruf 2046

## IDA NESSO, NORDEN

HINDENBURGSTRASSE 110

51 Erstes und  
größtes Spezial-Putzgeschäft am Platze

bietet ständig reiche Auswahl modernster Damen-  
hüte in allen Preislagen. Neuheiten in Reishüten, Strandkappen, Mützen  
Schals, Handschuhen und seidenen Strümpfen

## Sonnenbräune

gesetzlich geschützt

bräunt die Haut natürlich

und gewährt Schutz gegen Sonnenbrand

Preis: 1.50 RM.

60 Zu haben in der Drogerie

Gust. Mitzscherling, Nordseebad Juist

## HOTEL ITZEN

und

## HAUS BRACHT

Ruhige Häuser ersten Ranges / Fließendes  
Wasser (warm und kalt) / Zentralheizung

Besuchtestes und beliebtestes Bier- und  
Weinlokal ohne Musik / Ia Dortmunder  
und Münchener Biere / ff Weine / Ganz  
vorzügliche Küche / Mittag und Abend  
im Abonnement zu ermäßigten Preisen  
Ganzjährig geöffnet

Eigene Gespanne zu Lustfahrten nach  
den Muschelfeldern, Bill-Domäne usw.

Pensionat Hotel 22

# Seeblick

verbunden mit Café und Restaurant,  
10 Minuten vom Dorfe im Dellert  
gelegen, beliebter Ausflugsort.

Doppelte Parkett-Kegelbahn.

**Joh. Breeden.**

## Katholischer Gottesdienst

An Sonn- und feiertagen:

Stille hl. Messen . . . . . um 6, 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr

Kindergottesdienst . . . . . um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Hochamt m. Predigt . . . . . um 9 Uhr

Segensandacht . . . . . um 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

an Werktagen sind von 6 bis 8 Uhr hl. Messen,

Donnerstags um 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Bittandacht für die Anliegen unserer  
hl. Kirche

Täglich große Auswahl in

# Konditorei- und Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes  
ältestes Café am Platze  
und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

**Besitzer: D. Schmeertmann**

Conditorei und Café

# „LOOG“

Einen herrlichen Ausflug  
bietet die

# Domäne „LOOG“

dieselbst ff. Kaffee,  
ständig frische Milch  
von eigenen Kühen,  
dicke Milch in Satten usw.

Aufmerksame Bedienung  
Billige Preise

## Dampf-Bäckerei und Konditorei

von 20

## H.O. Habbinga

neben Hotel Itzen  
empfiehlt

täglich frische Back-  
und Konditorwaren

Bestellungen werden prompt  
ausgeführt.

Café

## Kreis- und Stadtparkasse Norden

mündelsicher

Annahmestelle Juist bei J. de Vries & Co.

Feinkosthandlung

Fernsprecher Juist Nr. 5

41

Eintösung von Reisekreditbriefen ♦ Annahme von Saisongeldern

## Photograph J. Dreesbach

Ältestes Geschäft am Platze  
empfiehlt sich zur Ausführung erstklassiger  
Strandaufnahmen

Spezialität:  
Künstlerische Strandaufnahmen von Juist  
in großer Auswahl

Alle Arbeiten für Amateure prompt und sauberst  
Verkauf von Platten, Films etc.

## Chemische Reinigung Färberei

von Blusen, Röcken, Kleidern,  
Anzügen, weißen Strandhosen.

Waschen feiner Leibwäsche, Stärke-Wäsche usw.

43 Plisse-Presserei / Hut-Reinigung

## Färberei von Thienen Nachf., Juist

Wilhelmstraße, bei Kaufmann de Vries / Telefon 64

## Vorzüge unserer Trinkmilch.

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen  
Betrieben aus gesunden Herden gelieferte

### Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und  
Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung,  
Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und  
Kühlung durch neuzeitliche Apparate.

In vollkommenster Weise erfolgt Abtötung  
sämtlicher Krankheitskeime. Ein sauberer,  
angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet  
unsere Verkaufsmilch, sie hat Aufnahmefähigkeit,  
Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie  
Rohmilch; die für die Verdaulichkeit wic-  
tigen Fermente bleiben unverändert; sie ist  
daher leicht verdaulich selbst für Kranke und  
Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Ver-  
such. Sie werden sich in unseren großen  
Kundenkreis einfügen.

## Molkerei-Genossenschaft „Norden“

e. G. m. u. H.

Vertriebsstelle Juist:

37

Milchhändler Müller, Strandstraße.

Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbutter in Juist:  
J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstraße.

## Ostfriesische Bank Norden

Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank  
Fernsprecher Nr. 2457

Ausführung aller bank-  
mäßigen Geschäfte

## Geschäftsstelle Juist

J. Wiers (Postgebäude)

39

Fernsprecher Nr. 9

## Bernhard Hollander

Strandstraße 17 Uhrmacher Fernspr. Nr. 34

Großes Lager in Gold- und Silberwaren

Filigran-Schmuck 26

Getriebene Altsilberwaren

Reparaturen prompt und billig

Echte antike Uhren und

Zinnsachen / Optik



## Herm. Hellner, Nordseebad Juist

Ecke Mittel- und Herrenstrandstrasse 51

## Obst, Gemüse und Südfrüchte

in nur prima Qualität. Täglich frische Zufuhr

NORDEN

## CENTRAL-HOTEL

Clublokal des A. D. A. C. 36

Central-Heizung. Fernsprecher 2318. Civile Preise. Im  
Mittelpunkte der Stadt, 2 Min. vom Bahnhof Osterstraße  
nach Norddeich. Feinstes u. größtes Restaurant am Platze.  
Hält sich den besuchenden Gästen bestens empfohlen.

### C. CARSTENS

Inhaber: W. Carstens

Durch Umbau bedeutend vergrößert. Bäder im Hause.  
Auto-Garage. Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.

## Drucksachen aller Art

liefert schnellstens

Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden

# Claassen's Hotel und Logierhäuser

mit gegenüberliegendem, modern eingerichtetem Logierhaus / Häuser ersten Ranges

Winter 1927/28 vollständig umgebaut und renoviert. / Zentralheizung, fließend Kalt- und Warmwasser.  
Das ganze Jahr geöffnet. Fernsprecher Nr. 3. Dauer-Fernsprechverbindung über Emden.

Anerkannt vorzügliche Küche. Bestgepflegt.  
Weinerster Firmen. Mahlzeiten an einzelnen  
Tischen. Reichhaltige Abendkarte.

Bestgepflegte Dortmunder Biere

Eig. Motorsegelboot und  
Gespanne zu Lustfahrten



**Beste  
und zuverlässigste  
Schiffsverbindung**

**Norddeich-Juist  
oder umgekehrt.**

An denjenigen Tagen, an welchen die fahrplanmäßigen Dampfer unserer Gesellschaft infolge der Wasserverhältnisse die Anschlüsse der durchgehenden Züge (auch Sonderzüge) nicht herstellen können, wird das

**neuerbaute Motorschnellschiff „FRISIA VI“**

außer den Dampfern nach einem wöchentlich herausgegebenen Fahrplan verkehren.

Auskunft hierüber, sowie über Zugverbindungen usw., am Bahnhof Juist, durchgehende Fahrkarten und Gepäckabfertigung nach den Festlandsstationen daselbst.

**Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia, Norddeich**



**Qualitäts-Schuhwaren**  
MARKE SALAMANDER

\* 35

**Joh. W. Janssen, Norden**  
Hindenburgstrasse 83  
Fernruf 2135  
Reparatur-Grosswerkstätten

Kolonialwaren, Delikatessen  
Eisenwaren, Kohlenhandlung  
**J. de Vries & Co.**  
Fremdenzimmer 30 Zelte-Vermietung

## Konditorei u. Café „Westend“

neben der Post gelegen, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Komplette Radio-Anlage.

Café und Restaurant  
**Wilhelmshöhe**  
Besitzer: E. Janßen  
mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen  
Täglich große Auswahl in frischem Gebäck  
Gute Getränke. Milch von eigenen Kühen  
Aufmerksame Bedienung

**ECHTER FISSERS SEEHUND**  
Aromatischer Bitter-Likör



Prämiert 1888 mit dem Ehrenpreise

höchste AUSZEICHNUNG.

**W. J. FISSE**  
EMDEN  
GEGR. 1845.

SCHUTZMARKE

„ — muß jeder Badegast getrunken haben“

Machen Sie eine Lustfahrt zur Nachbarinsel, dann versäumen Sie bitte nicht, das  
**Hafenrestaurant und Café** 50  
**„Zur Wartehalle“ in Norderney**  
zu besuchen. Direkt an der Landungsbrücke. Kalte und warme Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. ff. gepflegte Biere  
**Inhaberin: Frau M. Schuchardt**  
Telefon 216

Täglicher fahrplanmäßiger Dienst  
**JUIST — NORDERNEY**  
der M. S. „ILSE“ und „WALLFRIED“

Günstige Reiseverbindungen über Norderney-Helgoland nach Bremerhaven, Hamburg usw. von Norderney mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen

**Veranstaltung von Tagesausflügen nach Helgoland**

Sonder-Lustfahrten nach Norderney, Borkum, Delfzyl-Groningen etc.  
Gesellschaftsfahrten und Extrafahrten

**Wagenfahrten nach der Bill u. d. Muschelfeldern**  
Auskunft über jede Reiseverbindung

Durchgehende Fahrkarten von Juist über Norderney - Helgoland  
Flugscheine, Fahrpläne, Prospekte

**Reise- und Verkehrsbüro Behrends, Bahnhofstraße**  
Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen, der Hapag-Seebärdienst G. m. b. H., Hamburg und der Deutschen Lufthansa A. G., Berlin

Oefen u. Herde  
Haus- u. Küchengeräte  
Eisenwaren, Werkzeuge  
Baubeschläge 45

**H. Bünting**  
Norden  
Fernruf 2875

**Papier-Servietten**

liefert  
**Otto G. Soltau** 52  
Buchdruckerei  
Norden

Von **Juist** über  
**Norderney-Helgoland** nach  
**Cuxhaven und Hamburg**  
In Helgoland Anschluss nach  
**Westerland-Sylt** 52  
**Amrum**  
**Wyk** auf Föhr

Auskunft, Fahrpläne, Fahrkarten in  
Juist: J. Behrends  
Norderney: Erich Meyer, Strandstr. 1  
**Hapag Seebärdienst G. m. b. H., Hamburg 4**

**Barghoorn & Co Emden**

Chemische Reinigung  
Färberei  
Plisse-Presserei  
Groß-Wäscherei  
Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgesandt

**Hermann Thoss, Norden**  
Fernsprecher Nr. 2373

**Rind- und Schweine-Schlachtereifabrik feiner Wurstwaren**

**Rudolf Haars**  
Damen-, Herren-frisiersalons

im Friesenhof  
und Leihbibliothek Jaacksch, Strandstraße

**№ 4711**  Bubikopfpflege  
Hand- und fußpflege  
Toilette-Artikel

**Juister Bank**  
e. G. m. b. H.

Wilhelmstraße. Telefon 47

Kostenlose Geldaufbewahrung  
Auszahlung von Reisekreditbriefen

**Arnold van Stipriaan**  
Norden, Hindenburgstrasse 72  
Telefon 2102

Strümpfe, Woll- u. Baumwollwaren  
Betten-Spezialabteilung  
Maschinen-Strickerei 46

### Auf nach Juist!

Die ersten Wochen — es war wirklich bitter —  
War's kein Vergnügen „an de Waterkant“,  
Nahtalte Bö'n, aufziehende Gewitter  
Beglückten dauernd unse'n Juister Strand.

Und täglich ging zu Petrus unser Flehen,  
Er möchte doch erhören unser Schrei'n,  
Na, endlich hat er es auch eingesehen  
Und schickt uns seinen lieben Sonnenschein.

Jetzt ist uns wohl; verstummt ist un're Klage,  
Dank, Petrus, sei uns tausendmal begrüßt;  
Schenk' uns recht viele solche „Juister Tage“!  
An alle die Parole: „Auf nach Juist!“

E. Frehse,  
Hotel Claassen, Juist.

### Der Schrei überm Wasser.

Von Bernhard Lonzer.

(Nachdruck verboten!)

Doktor Bornstedt lag im Sande unweit des Strandes der kleinen Hallig, auf der er seit einigen Wochen weilte. Blinzelnd wandte er das Gesicht zur Seite. Blühende Obstbäume leuchteten ringsum, die niedrigen Fischerhäuser fast ganz verdeckend. Und dort: ein helles Kleid im Winde — Marie? Ja, es war das hübsche, schwarzbraune Fischermädel.

Bornstedt piffte leise durch die Zähne. Marie — das Mädel konnte einem tatsächlich zu schaffen machen. Daß nur nicht eine Riesendummheit aus der Geschichte wurde! Man sollte wirklich schleunigst die Sachen packen und abreißen.

Er richtete sich auf. Da vorn am Strande stand noch immer der alte Fischer, der Jensen, und starrte auf das Meer hinaus. Die Hände auf dem Rücken, die erschöpfene Pfeife zwischen den Zähnen, stand er regungslos, schon eine gute Stunde lang. Was hatte er nur?

Bornstedt erhob sich und schlenderte dem Strande zu. „Na, Vater Jensen, was gibt es da draußen so Interessantes, daß Sie sich gar nicht sattsehen können?“ Mit langsamer, schwerer Bewegung nahm der Fischer die Pfeife aus dem Munde.

„Haben Sie es gehört?“  
„Was meinen Sie? Ich habe nichts gehört.“  
„Haben Sie ihn nicht schreien hören?“  
„Wen?“  
„Den Klaas —“  
„Den Klaas? Wer ist das?“

Der Fischer starrte wieder in die Weite, als hätte er die Frage nicht gehört.  
„Der Klaas hat geschrien — das gibt wieder ein Unglück“, sagte er mit harter, dunkler Stimme.

Bornstedt war neugierig geworden, aber er hatte Mühe, Näheres aus dem Alten herauszubringen.  
„Es ist nun schon an die dreißig Jahre her, aber ich sehe das alles noch so deutlich vor mir, als wäre es erst gestern geschehen“, begann Jensen endlich. „Wir waren draußen auf dem Wasser, mit drei Booten. In dem einen befanden sich der Klaas und sein Bruder Jürgen. Sie hatten die Tage zuvor Streit gehabt. Um ein Weib. Um das Weib des Klaas. Wir alle wußten, daß der Jürgen mit der Frau seines Bruders etwas hatte. Nur der Klaas wußte es nicht. Bis ihm eines Tages doch etwas zu Ohren kam. Als wir auf dem Wasser waren, muß der Streit wieder angefangen haben. Wir hörten heftige Stimmen, sahen die Brüder miteinander ringen. Plötzlich schlug der Klaas über Bord; mit einem furchtbaren Schrei, wie ich nie einen Menschen habe schreien hören.“

Als wir hinzukamen, war es zu spät. Das Wasser gab den Klaas erst nach drei Tagen wieder her. Wir wußten: der Jürgen hat den Bruder beseitigt, nachdem er ihm die Frau genommen hatte. Aber es war ihm nicht nachzuweisen. Er gab an, der Klaas habe ihn angegriffen und er habe sich nur gewehrt, dabei sei der Klaas aus dem Boot gestürzt. Sie konnten ihm nichts anhaben.“

Jensen machte eine Pause und zog heftig an der erschöpfenen Pfeife.  
„Bald darauf hat er das Weib geheiratet“, fuhr er dann fort. — „Die Marie ist die Tochter der beiden. Sie ist nicht gut. Sie hat das Blut des Jürgen in sich und das Blut des Weibes, das den Brudermörder nahm“, setzte er nach einer neuen Pause hinzu und spie in hohem Bogen aus.

Bornstedt stieg das Blut in die Schläfen. Er verstand, worauf der Alte hinauswollte.  
„Es kommt kein Glück von ihr, Herr Doktor“, fuhr Jensen, mit einem Seitenblick auf ihn, milder fort.

Ein langes, schweres Schweigen stand zwischen ihnen. Dann begann Jensen wieder:  
„Ich weiß nicht, ob Sie an eine Gerechtigkeit glauben, aber es gibt eine Gerechtigkeit. Eines Abends, als der Sturm schwer über die See ging, sahen wir in der Ferne. Der Jürgen saß allein an einem Tisch in der Ecke. Plötzlich sprang er auf und trat an uns heran, mit verzerrtem Gesicht und flackernden Augen. Wir wußten nicht, was es der Grog, der ihm im Blicke saß, oder was es das Gewissen.“

Habt ihr es gehört? rief er. Der Klaas hat geschrien! Der Klaas — —! Und draußen war er.

Wir gingen ihm nach und sahen, daß er das Boot losmachte. Keiner von uns rührte eine Hand, ihn zurückzuhalten. Man soll der Gerechtigkeit nicht im Wege sein.

So fuhr er hinaus. Der Sturm heulte, die Möwen schrien.  
Am anderen Morgen trieb sein Boot kieloben ans Land — der Jürgen kam nicht wieder. Wir fanden es in der Ordnung, jede Rechnung muß einmal aufgehen.“

„Das ist allerdings eine seltsame Geschichte“, gab Bornstedt nach einer Pause zu. „Aber Sie sagten vorhin, der Klaas habe wieder geschrien —“

„Ja, und das ist das Seltsamste: manchmal — nicht oft, es vergehen Jahre —, manchmal steht der furchtbare Schrei des Klaas wieder überm Wasser. Nicht jeder hört ihn. Ich habe ihn immer gehört, und jedesmal hat es ein Unglück gegeben. Seitdem geht keiner von uns aufs Wasser, wenn der Klaas geschrien hat. Drei Tage lang fährt keiner hinaus.“

Eine Weile standen die beiden Männer stumm nebeneinander, dann wandten sie sich um und gingen nach Hause, ziemlich einsilbig, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt.

Bornstedt ging auf sein Zimmer, das er in Jensens Hause gemietet hatte. Er war sehr nachdenklich geworden. Nicht, daß es ihm auch nur einen Augenblick eingefallen wäre, der Erzählung des Fischers tiefere Bedeutung beizumessen, aber das Gehörte hatte ihn doch nachdrücklich aufmerksam gemacht auf den falschen Weg, den einzuschlagen er im Begriff war. Marie — war er nicht auf dem besten Wege, sich an Lieselotte, seiner jungen Frau, zu vergehen? Er dachte nach: Es hatte Streit zwischen ihnen gegeben, eigentlich doch um eine recht belanglose Sache, die sich aber zugespitzt hatte. Lieselotte war in ihrer Aufregung zu den Eltern gefahren und er hatte sich hierher begeben. War das nicht Unsinn? War es nicht besser, die Sache wieder in Ordnung zu bringen? Man sollte hinfahren und Lieselotte hierher holen. Gewiß, das würde das einzig Vernünftige sein. Gleich morgen früh sollte es geschehen.

Nach dem Abendessen suchte er Jensen auf, der im Lehnstuhl saß, in dichte Tabakwolken eingehüllt, und bat ihn, sich für den anderen Morgen zur Fahrt bereitzuhalten.

„Ich will meine Frau holen, damit die Geschichte hier ein Ende hat“, sagte er.  
Jensen nahm bedächtig die Pfeife aus dem Munde.  
„Wär schon recht, aber der Herr Doktor wird damit wohl noch ein paar Tage warten müssen.“  
„Warum?“  
„Jetzt geht keiner von uns aufs Wasser.“  
„Ach so — na ja, Vater Jensen, Ihre Ansichten über diese seltsame Sache in Ehren, aber mir liegt so etwas natürlich ferner. Und ich möchte morgen wirklich nach Hause. Wenn man etwas in Ordnung zu bringen hat, soll man es nicht hinausschieben.“

Jensen blieb bei seiner Weigerung.  
„Ist schon recht“, erklärte er, „aber der Herr Doktor wird keinen finden, der ihn morgen fährt.“  
Es schien, daß Jensen recht behalten sollte. Bornstedt ging von einem Fischer zum andern, keiner wollte fahren. Abscheuliche, Ausflüchte überall. Ein junger Fischer, der Matrose gewesen war und abgeheuert hatte, um seinen kranken Vater behilflich zu sein, fand sich endlich bereit, gegen ein gutes Stück Geld die Fahrt zu machen.

Als Bornstedt wieder auf dem Heimweg war, begegnete ihm die Marie. Er blieb bei ihr stehen.  
„Also, Marie, jetzt heißt es wieder vernünftig sein: morgen früh fahre ich heim und hole meine Frau.“  
Einen Augenblick stand das Mädchen stumm und mit gesenkten Augenlidern vor ihm; dann schlug sie ein heftiges Lachen an:

„Der Klaas soll wieder geschrien haben. Gute Fahrt, Herr Doktor!“  
Damit verschwand sie zwischen den Bäumen.  
Bornstedt setzte seinen Weg fort. Hinter ihm her klang ein übermütiges Lied des Mädchens. Die blühenden Bäume leuchteten im Abendwinde, über dem Wasser funkelten die ersten Sterne.

Am anderen Morgen ging es in See. Die wenigen Bewohner der Hallig hatten sich am Strande versammelt. Stumm sahen sie zu, wie das Boot flottgemacht wurde.

Jensen hatte noch im letzten Augenblick versucht, Bornstedt von der Fahrt abzuhalten. Bornstedt hatte ein fröhliches Lachen zur Antwort gehabt.  
„Keine unnötigen Kopfschmerzen, Vater Jensen, wir kommen wieder.“

Jetzt stand er aufrecht im Boot und winkte mit der Hand.  
„Auf Wiedersehen!“ rief er übers Wasser. —  
Er kam nicht wieder. Auch der junge Fischer kam nicht wieder. Nur das Boot sah man tags darauf kieloben in der Brandung treiben.

Zeit genügend Widerstandskraft entgegensetzen. Ein schwacher, ungesunder, kränklicher Körper ist nicht kräftig genug. Und im Kampf selbst werden die Energien schnell verbraucht sein, sodas evtl. der Organismus selbst angegriffen werden muß. Dadurch entstehen Schäden, Krankheiten, die ein bedeutendes Nachlassen in der Leistungsfähigkeit nach sich ziehen. Wird hier nicht Abhilfe geschaffen, und zwar richtige, tiefgreifende Abhilfe, so ist der Verfall des Körpers nicht mehr aufzuhalten.

Bei einem Volke, dessen Mitglieder nicht eine feste Gesundheit als Grundlage besitzen, kann der Verfall die schwersten inneren und äußeren Folgen bringen. Deshalb ist die Erhaltung der Gesundheit eine Pflicht des Staates, der ja von seinen Mitgliedern staatserhaltende Arbeit verlangt. Und so ist es denn notwendig, daß die Leibesübungen, die die Gesundheit mit sich bringen, eine staatliche Angelegenheit werden. Nur 6 Prozent des deutschen Volkes betreibt Leibesübungen und ist einigermaßen als gesund anzusehen. 94 Prozent sind wehlos den schädigenden Einflüssen des Daseins ausgefetzt und können durch Fehlen einer festen Gesundheit keinen Kampf mit den Krankheiten aufnehmen. Das zeigen die Statistiken über Krankenhäuser, Siechenanstalten, Sozialversicherungen und sonstigen Ausgaben zur Bekämpfung der Krankheiten. Hamburg mußte z. B. 1913 die hohe Summe von 32 Millionen Mark für die Pflege des kranken Volkskörpers anwenden. Die Steuer- und Soziallasten des deutschen Reiches erreichten 1927 die unglaubliche Höhe von 6 Milliarden Mark. Ganze 400 000 Mark waren dagegen für die Leibesübungen vorgesehen. Vor wenigen Wochen wurde diese Summe auf eine Million Mark erhöht, da die angesehensten Mediziner und ein interfraktioneller Ausschuss sich dafür eingesetzt hatte.

Das ist also die „Bekämpfung“ der Krankheiten des Volkskörpers. Man baut immer neue Krankenhäuser, Siechen- und Altersheime, um die wachsende Zahl der Kranken unterzubringen, anstatt das Uebel an der Wurzel zu fassen und die gesundheitsfördernde Bestrebung zu unterstützen. Es wird nach dem Kriege soviel von Wiederaufbau gesprochen, der doch nur darin besteht, daß man Kredite im In- und Auslande sucht, die aber doch nicht genügend, ein krankes und durch Entbehrungen darniederliegendes Volk aufzurichten.

Wenn wir gesund sind, brauchen wir diese Ausgaben nicht. Wir können sie anderweitig nutzbringend verwenden. Daß 6 Prozent des Volkes nur Leibesübungen betreiben, hat wahrlich keinen großen Einfluß auf 65 Millionen. Leibesübungen müssen zur Volksfrage werden. Hier sind die Wege und Ziele gezeichnet, richtigen Wiederaufbau leisten. Was ist denn Wiederaufbauen? Nur die Gesundheit. Der verlorene Krieg und seine Folgen haben unser starkes und gesundes Volk krank gemacht. Wir sind schwach, widerstandslos, krank und siechen dahin. Solch ein Volk ist wertlos. Deshalb muß der Wiederaufbau dahin zielen, daß die Ärzte die Kranken ihrer Krankheit nach behandeln. Wir müssen gesunden, dann erst kommen wir vorwärts.

### Herzensprüfungen

Roman von E. Bastian-Stumpf.

Gattin des reichen Montberg zu werden... So trieben sie es alle — bis Marianne sie auf recht drastische Art aus dem Hause brachte — wie das geschah, weißt du selbst am besten. Muß denn absolut noch einmal eine Dame in das Haus? Marianne ist kein Kind mehr — vielleicht hat die Schwester ein wenig Einfluß auf sie.“

Mit einem Seufzer zuckte Montberg die Achseln.  
„Wir wissen nicht, aus welchen Kreisen die Pflegerin stammt und welchen Pflanzensarab sie besitzt. Aber dort hält soeben der Wagen, Ludwina — wir wollen ihr entgegengehen und die Schwester gleich in die Ursache der Verletzungen einweisen.“

Mit einem sinnenden Blick, der schlecht zu ihrem kühlen Gesichtsausdruck paßte, folgte Ludwina dem voranschreitenden Bruder. Das Mädchen, das dort in einfacher Diakonissenstracht daherkam und eine stolze, edle Haltung hatte, war hübsch und in ihren großen, grauen Augen stand Güte und Menschenliebe. Ein Bangen erwachte bei diesem Anblick in ihr — wie würde Hugo zu der Schwester sich stellen? Sie entsprach ganz dem Ideal, das der Bruder in sich trug und doch niemals sein Eigen nennen durfte, da der Vater schon über ihn verfügt hatte.

Ernst und still mit ein klein wenig Herzklopfen schritt Alberta auf das ihr entgegenkommende Paar zu. Sie hielt beide für ein Ehepaar und stellte sich mit einer Verbeugung als die erwartete Pflegerin vor. Ludwina begrüßte sie mit freundlichen Worten und machte sie mit ihrem Bruder bekannt. Und unwillkürlich durchzog ein frohes Gefühl Albertas Herz, als sie ihren Irrtum aus Ludwinas Worten erkannte.

Gemeinsam schritten sie dem Hause zu und auf dem Wege dahin gab Ludwina über den Unglücksfall Auskunft. Sie klärte auch Alberta auf, daß es nicht ihre Schwester, sondern ihres Bruders Mündel war, die die Verletzungen erlitt.

Alberta verlangte gleich ihren Posten anzutreten und zu der Kranken geführt zu werden, doch Ludwina beachtete dies anscheinend nicht. Sie schritt ihr voraus und führte sie nach einem der Fremdenzimmer, das für sie in Ludwina gebracht worden war.

„Legen Sie ab, liebe Schwester — Marianne schläft

### Jeder hat die Pflicht, gesund zu sein.

Von Fritz Strube, Hannover.

Es bedarf wohl kaum eines ausführlichen Beweises, daß das Volk am leistungsfähigsten ist, das am gesunden ist. Die Gesundheit des Körpers bildet also die Grundlage, denn nur ein gesunder Organismus ist lebensfähig und kann den erhöhten Anforderungen der Jetzt-

im Augenblick — Sie werden sie schon noch kennen lernen und Ihre Mühe mit dem Eigensinn haben, der sich nicht in die ärztlichen Anordnungen fügen will.“

„Lernen Sie erst Marianne kennen.“  
Ludwina entgegnete es spöttisch und der kalte, harte Zug in ihrem Gesichte vertiefte sich. Mehr sagte sie nicht — mochte die Pflegerin selbst sehen, wie sie fertig wurde — dazu war sie am Ende ja da. Aber ohne zu beobachten, wie Alberta und bemerkte sofort, welche feinen Takt das schöne Mädchen besaß und aus ihrer Art, wie sie sich benahm, erkannte sie, daß sie aus gebildeten Kreisen stammte und darüber war sie froh. Auch genau schien sie es mit ihren Pflichten zu nehmen, denn nachdem sie beigelegt hatte, lehnte sie jede Erfrischung bestimmt ab und verlagte, an das Bett ihrer Pflegebefohlenen geleitet zu werden.

Ludwina tat ihr den Willen — sie führte sie in ein nebenanliegendes Gemach mit eleganter Ausstattung und bot ihr, einen Moment zu verweilen, sie wolle sie den Kranken melden.

Das alles geschah freundlich ohne jede Herablassung, aber Alberta fühlte innerlich doch, daß sie ihr als Untergebene gegenüberstand. Die Kühle Ludwina's ließ sie das fühlen, ohne daß sie es beachtete.

Einige Minuten später stand sie an dem Leidensbetten von Marianne Hellstein.

Alberta glaubte noch nie etwas Schöneres gesehen zu haben. Ein süßes, weißes Mädchenantlitz, umrahmt mit kurzen, braunen Locken, aus dem ein Paar tiefblaue Augen Alberta angstvoll entgegenblickten, leuchteten ihr wie in einem Märchen zu. Dem Verbot des Arztes zum Trotz hatte sie sich im Bette, auf beide Arme gestützt, aufgerichtet. Sie mußte große Schmerzen durch dieses Aufrichten erdulden, das sah Alberta an den fest zusammengepreßten Lippen, die den Wehlauf unterdrückten, dennoch blieb sie sitzen und sah der Eintretenden in das Gesicht.

Nun würde es bei Ludwina gleich mit dem Schelten wieder losgehen, über ihren Ungehorsam — aber kein Mensch wollte ihr glauben, daß sie sich aufrichten mußte, weil ihr Rücken sie brannte und sie unerträgliche Schmerzen litt und die Kühle ihr dann wohlthat.

Alberta ging nach einem freundlich-sanften Gruße auf sie zu, schüttelte ihr die Rippen und drehte sie herum. Dann umfaßte sie zart und behutsam die noch linderhafte Rückengefäßt und legte sie in die Rippen zurück.

„Ich bin Schwester Alberta“, sagte sie dabei mit ihrer wohlklingenden Stimme, „und zu Ihrer Pflege gekommen. Sprechen Sie es ruhig aus, wenn Sie einen Wunsch haben und in eine andere Lage gebracht sein wollen.“

Mariannes Augen hingen mit einem sonderbaren Ausdruck an den feinen, reinen Zügen der Schwester und still, ohne Gegenrede, ließ sie sich ihre Fürsorge gefallen. Als sie in den Rippen lag, griff sie nach Albertas Hand und ohne Einleitung oder einen Willkommengruß zu sprechen, sagte sie:

„So ist es Ihnen begreiflich, daß ich mich aufrichten mußte, und schelten nicht wie Ludwina? Sie hat ja keine Ahnung, wie es ist, wenn einem der ganze Körper schmerzt — jetzt ist es mir um dieses wohlher, wenn auch die Rückenschmerzen immer noch nicht nachlassen wollen.“

Ludwina war ebenfalls an ihr Bett getreten und ehe Alberta Antwort geben konnte, sagte sie mit harter Stimme:

„Nun fängst du schon an, die Schwester mit deinen Rückenschmerzen zu quälen — so lange der Arzt da war, hast du sie mit keinem Wort erwähnt. Du bist an beiden Beinen verletzt und sollst still liegen — ein Gebot, dem du natürlich wie gewöhnlich nicht folgen wirst. Aber ich bitte dich, sei vernünftig und mache der Schwester ihr Amt nicht schwerer, als es ohnehin schon ist.“

Alberta legte die Kinderhand zart auf die Decke zurück und wandte ihr ernstes Gesicht Ludwina zu:

„Dürfte ich vielleicht einmal nachsehen, welche Verwandtnis es mit den Schmerzen des gnädigen Fräuleins hat?“

Ludwina fuhr auf und wehrte fast heftig ab.

„Wozu denn, wollen Sie Marianne mit ihren Einbildungen unterstützen? Der Arzt hat sie doch untersucht und nichts an ihr gefunden. An beiden Beinen befinden sich Brandwunden und das eine ist durch den Sturz, den sie getan, gebrochen.“

Aber auch Marianne schwieg nicht, da die Schmerzen sie von neuem peinigten.

„Das stimmt alles, was du sagst, aber nach meinem Rücken hat der Arzt nicht geschaut. Die Qualen sind bald nicht mehr zu ertragen.“

Sie fand in Alberta Unterstützung, das junge Mädchen sah es ihr im Gesicht an, wie sie litt, und da ließ sie sich nicht länger abweisen.

„Dann dürste es doch gut sein, danach zu schauen. Wenn Sie mir behilflich sein wollen, Fräulein Montberg, und die Kranke ein wenig halten, dann ist es gleich geschehen.“

Ohne auf Ludwina's Widerstreben zu achten, richtete sie Marianne empor. Und bei dem Nachsehen stellte es sich heraus, daß das junge Mädchen auf dem Rücken eine etwa handgroße Brandwunde hatte, die der Untersuchung des Arztes entgangen war, und die große Schmerzen verursachte. Es fand sich noch Salbe und Verbandstoff in dem Zimmer vor und Alberta verband die Wunde kunstgerecht.

Aufatmend und mit einem dankbaren Lächeln auf den Lippen ruhte Marianne auf ihrem Lager. Ihre Augen folgten Alberta, wie sie Ordnung in dem Zimmer schaffte, sie glitten dann zu Ludwina hin, aber sie bekamen jetzt einen anderen Ausdruck, auch ihre Stimme klang gezeit, als sie sagte:

„Du siehst, wie es mit meinen eingebildeten Schmerzen ausgefallen hat, ausnahmsweise habe ich dieses Mal recht — nicht wahr — Ludwina? O — wie schwer dir es fällt, das einzusehen...“

Bei dem Erraten ihrer Gedanken warf Ludwina hochmütig den Kopf in den Nacken und der Blick, den sie Marianne zusandte, war nichts weniger als liebevoll.

Doch diese schien sich nichts daraus zu machen, sie war das gewöhnt und mit dem Nachlassen ihrer Schmerzen begann sie sich wieder auf ihre Bosheiten.

„Darf ich dich bitten“, sagte sie auf einmal in einem freundlichen Tone, der aber einen Unterton hatte, den Ludwina gut zu kennen schien, „mich mit der Schwester allein zu lassen, ich möchte ruhen.“

Ludwina verabschiedete sich sofort mit der ihr eigenen Kühle, den Blick der Kleinen, der schadenfroh ihr folgte, beachtete sie nicht.

Als Marianne sich mit Alberta allein befand, lag sie still, jedoch mit offenen Augen in den Rippen. Nach einer Weile wandte sie sich lebhaft, ohne Spur von Müdigkeit, der jungen Schwester zu und sah sie an. Ihre vornehme Gestalt mit der einfachen Diakonissenracht, die so edle Formen umschloß, gefiel ihr. Das bescheidene und doch so energische Wesen, das sie gegen Ludwina an den Tag legte, hatte sie für sich gewonnen. Wäre sie gesund und der alte Irrwitz, der mit wehenden Locken durch das Haus tollte, dann würde dieses feine, liebe Antlitz mit dem wunderbaren blonden Haar ihr Entzücken bilden. So aber kam das Wundfieber über sie und trübte ihr das Bewußtsein, ehe sie ihren Gedanken Ausdruck geben konnte...

Alberta verbrachte schwere und traurige Tage an dem Lager der Schwerverletzten. Es gab einen heißen Kampf mit dem Todesengel, der wieder und immer wieder seine kalte Hand nach dem jungen blühenden Leben ausstreckte. Albertas Gesichtchen wurde ganz schmal und blaß, bis endlich die Gefahr beseitigt war und sie sich etwas mehr Ruhe gönnen konnte.

Hugo Montberg war seit dem Eintritt der jungen Schwester in sein Haus ein ganz anderer geworden und er suchte selbst die Ursache dazu, ohne sich die Wahrheit einzugestehen. Während er sich früher nie um Marianne kümmerte, suchte er sie jetzt täglich auf und erkundigte sich nach ihrem Befinden.

Solange die Kranke in Lebensgefahr schwebte, sagte er sich, die Besorgnis um sie trieb ihn dazu. Die Besuche waren seine Pflicht, weil Marianne die Verletzungen erlitten hatte, als sie ihn mit einem Auftrag von Ludwina aufsuchen wollte. Nachdem aber das junge Mädchen sich auf dem Wege der Besserung befand und seinem täglichen Kommen mit einem spöttischen Lächeln entgegen sah, ärgerte er sich und ging doch am anderen Tag wieder hin.

Seit er Alberta zum ersten Male gegenübergetreten, mußte er immer an sie denken und es zog ihn in ihre Nähe. Sie war aber auch ein herrliches, anmutiges Geschöpf, deren Einfluß auf die eigeninnige Marianne ein vorzüglicher war. Wenn sie einmal das Krankenzimmer verließ und zufällig in seine Nähe kam, glänzte er, die Sonne schien noch einmal so hell, so eine Fülle von Licht und Wärme ging von ihr aus.

Und wie sie sich in den schlimmen Tagen um Marianne bemühte — Tag und Nacht, ohne sich die nötige Ruhe zu gönnen, weilte sie an ihrem Bette, immer mit den gleichen sanften Bewegungen und dem lieben, sonnigen Lächeln, das sie so anziehend machte. Wie schön würden die Tage verlaufen, so ganz anders als seither, wenn sie an Mariannes Seite bleiben würde. Wie verschieden war sie von den Erzieherinnen, die zuletzt in dem Hause geweilt hatten. Jede war bemüht, ihm das Leben zu erleichtern und seine Leiden zu lindern, um süßen Lohn dafür zu ernten. Sie waren alle bereit, über seine Verletzung hinwegzusehen, wenn sie nur Frau Montberg werden durften. Es schüttelte ihn, wenn er an all die Liebesswürdigkeiten dachte, die er über sich ergehen lassen mußte, bis Marianne ihnen jedesmal ein recht tragisches Ende bereitere.

Das war ganz anders geworden, mit Alberta war ein anderer Ton in das Haus gekommen. Sie blieb gleich höflich und freundlich und kam seinen Wünschen entgegen, wenn sie ihn zum Bleiben aufforderte. Sie glaubte wohl, er komme aus Fürsorge um die Kranke und wollte ihm das Besammensein mit ihr erleichtern, ohne eine Ahnung zu haben, daß die täglichen Besuche ihr galten und seine warmleuchtenden Blicke allen ihren Bewegungen folgten.

Es war ein stiller Winterabend und Monate über das Unglück vergangen und Marianne war noch immer nicht genesen. Fest schlummernd lag sie in ihrem Bette, an dessen Seite Alberta saß. Das junge Mädchen sah bleich und übermüdet aus — die angestrenzte Pflege rief ihre Kräfte auf. Eine Erleichterung in der Privatpflege, wie die Frau Oberin meinte, hatte sie bis jetzt nicht gefunden. Allerdings in den letzten Tagen hätte sie sich mehr Ruhe gönnen können, doch ihr Inneres war so erregt, daß sie keinen Schlaf fand.

Sie stand von ihrem Sessel auf und glitt leise durch das teppichbelegte Schlafzimmer an das Fenster. Sie sah in die kalte klare Nacht hinaus und suchte sich Rechenschaft über ihr eigenes Erleben zu geben.

Still und im Winterschlaf lag der große Garten zu ihren Füßen und im Ferne tauchten wie hohe Gespenster die Schornsteine des Hüttenwerks Montberg auf. Alberta starrte darauf hin und versuchte vergebens, Ordnung in ihre Gedanken zu bringen. Zuviel war in den letzten Monaten auf sie eingestürmt, seit sie in der Villa weilte. Ihr war, als sei das Haus Montberg ihr Schicksal geworden, von dem sie sich nicht mehr fortzudenken konnte.

Die hohe Gestalt des Fabrikherrn mit seinem schleppenden Gang tauchte vor ihrem Geiste auf.

Hugo Montberg — und seine Schwester Ludwina! Einen größeren Gegensatz konnte man sich nicht denken, beide hatten nur eines gemeinsam, die Strenge gegen Marianne.

Aus Ludwina wurde sie nicht recht flug, ihr Wesen war ihr unverständlich und seltsam kalt erschienen. Und

doch schien ihr die Kühle und Blasiertheit gemacht, da sie von ihr abfiel, sobald sie mit dem Bruder sprach. Dann trat in ihre Augen ein warmer Schein und ein liebes Lächeln umspielte ihre Lippen.

Auch in Hugo Montberg hatte sie sich getäuscht, sie glaubte ihn stolz und hochmütig — er war aber gut und edel. Sein freundliches Wesen, mit dem er ihr entgegenkam, nahm sie ganz für ihn ein.

Wie weit kam sie nur mit dem Gedanken, ihr gefiel Hugo Montberg!...

Sie senkte tief auf und preßte die Hände gegen das laut pochende Herz, das so gar nichts von der Ruhe und Gleichgültigkeit wissen wollte, die sie sich vorzutäuschen versuchte. War nicht ihr ganzes Gebaren lächerlich! Wie konnte sie ihre Augen zu Hugo Montberg erheben — zu ihm — dem Besitzer der dort hinten liegenden Werke! Zwischen ihr und ihm, der armen, bezobsten Pflegerin, klaffte ein solch tiefer Abgrund, über den es keine Brücke gab.

Sie wollte über sich selbst spotten und ihre Gedanken mit Gewalt in eine andere Richtung zwingen, sie brachte aber nur einen wehen Laut über ihre Lippen. Das Herz, das dumme, widerspenstige Herz, ließ sich zu nichts zwingen, vielleicht war es besser, sie legte sich ein wenig nieder, dann nahm der Schlaf ihr die quälenden Grübeleien weg. Aber als sie sich in das Zimmer zurückwandte, sahen sie die braunen Augen Mariannes forschend an.

Marianne war aus stärkendem Schlafe erwacht und um Mäandern aufgelegt.

„Schwester Alberta“, bat sie mit weicher Stimme, die einschmeichelnd klang, „bitte setzen Sie sich noch ein wenig zu mir, ich möchte so gerne mit Ihnen reden.“

Alberta, die jetzt so recht die Müdigkeit in ihren Gliedern spürte, gehorchte schweigend. Die Pflicht, die sie wieder rief, ging vor der Ruhe, auch wenn sie sich nur noch mit Mühe aufrecht erhielt.

In Marianne war, seit sie sich auf dem Wege der Besserung befand und wieder denken konnte, ein Arawohn erwacht. Die vielen Besuche Hugos in ihrem Zimmer fremdeten sie, sie konnte sie mit dem Wesen, das er vor dem Unglücksfall gegen sie hatte, gar nicht in Einklang bringen. Sollten sie der Schwester gelten? Alles tat ihr weh, wenn sie an diese Möglichkeit dachte, aber die Wahrheit mußte sie doch ergründen und deshalb sagte sie plötzlich ohne Einleitung:

„Wissen Sie es schon, Schwester Alberta, daß Hugo Montberg kein freier Mann mehr ist?“

Ein stechender Schmerz durchbohrte Albertas Innere, aber sie behielt sich in der Gewalt — was ging sie Montberg an. Sie hatte es sich vorhin schon einmal gesagt, der reiche Fabrikherr und sie, die arme Waise, paßten niemals zusammen, ohne jedoch das Weh dabei unterdrücken zu können. Dennoch verriet sie nicht, was in ihr vorging, die Selbstbeherrschung, die sie an dem Leidensbett der Lante gelernt hatte, war ihr zur zweiten Natur geworden. Trotz ihrer inneren Bewegung gelang es ihr, dem Blick der braunen Augen, die so fragend an ihr hingen, ruhig zu begegnen.

„Ich wußte nicht, daß Herr Montberg verlobt ist und habe auch weiter kein Interesse dafür. Meine Pflicht ist, Sie zu pflegen, so lange es nötig ist, jedoch die Privatangelegenheiten meiner Patienten gehen mich nichts an.“

Es gelang ihr, Marianne zu täuschen, die zarte Brust hob sich unter einem befreienden Atemzuge, ehe sie weiter sprach.

„Ich wollte Ihnen diese Tatsache nur mitteilen, um — um —“, sie kam in Verwirrung und konnte nicht weiter sprechen, es war doch sehr schwer, eine Warnung auszusprechen, ohne daß es der andere bemerkte. Dazu gehörte mehr Takt und Feingefühl, als sie, der wilde Irrwitz, der immer mit der Tür in das Haus fiel, besaß. Sie schüttelte unmutig über sich selbst den Kopf.

„Wissen Sie, Schwester Alberta“, sprach sie nach einer Pause des Schweigens weiter, „Sie sind so gütig und stets liebevoll zu mir, ganz anders wie Ludwina, und da möchte ich Sie alles wissen lassen. Ich trage mein Herz immer auf den Lippen, das heißt, ich sage, was ich denke, und das tabelte Ludwina und auch Hugo früher immer. Erst seit ich krank bin, ist Hugo ein anderer geworden, seine Tadel hören auf, er besucht mich jeden Tag und ist immer freundlich zu mir. Nicht ein einziges Mal hat er mich zurechtgewiesen und da wollte ich Sie fragen, ob Sie glauben, daß ich Hugo nicht mehr unausstehlich bin — daß — daß man mich ein wenig lieb haben kann?“

Sie schaute Alberta in das Gesicht nach diesen Worten und ihr Herzschaß setzte aus — das Antlitz der Schwester war blaß und die schönen Augen hingen mit einem weichen Ausdruck an ihren Lippen. Die sonnige Güte und Herzlichkeit, die sie immer so entzückte und ihr Herz ihr entgegenhieb, waren daraus entschunden. Das tat ihr leid und ihr Arawohn ward von neuem wach. Sollte Alberto am Ende doch Hugo lieben?

Aber diese hatte sich schon wieder gefaßt und brachte es sogar fertig, zu lächeln.

„Warum sollte man Sie nicht lieb haben — Sie herziges Kind. Herr Montberg ist Ihnen sehr zugetan und seine Schwester sicherlich auch, ihr kühles Wesen kann das nur nicht so zeigen.“

„Na — ja, Ludwina's Zuneigung zeigt sich im Schimpfen. Mein — Schwester, darüber wollen wir nicht streiten. Ludwina hat für mich kein Herz, schon als ich noch nicht sechsjährig in das Haus kam, fühlte ich das genau. Ihr Vater, mein Vormund, der liebte mich und suchte mir immer Güte für immer hier eine Heimat zu geben, ohne nach den Wünschen seiner Kinder zu fragen, und das trägt mir Ludwina nach. Hugo ist anders geartet, ist auch zu großdenkend, um mich seine Enttäuschung fühlen zu lassen. Und weil er immer ebenso zart mit mir ist, möchte ich gerne wissen, wie er in seinem Innern über mich denkt.“

Alberta faßte die kleinen, unruhigen Hände und streichelte sie.

„Sedenfalls das Beste, liebes Fräulein Marianne, sonst

wäre er nicht jeden Tag hier. Aber nun ist es spät geworden, wollen Sie nicht versuchen zu schlafen, ich bleibe so lange bei Ihnen."

"Nein — nein Schwester", war Mariannes abwehrende Entgegnung. "Ich bin nicht müde — es tut mir gut, wenn ich mich einmal aussprechen kann und gerade Ihnen möchte ich mein Vertrauen schenken. Ich kenne Sie zwar erst kurze Zeit, habe Sie aber so lieb gewonnen, daß ich Ihnen mein ganzes Innere offenbaren muß."

Alberta ließ ihre Hände los, strich ihr die widerspenstigen Locken aus dem aufgeregten Gesichtchen und küßte sie herzlich auf beide Wangen.

"Auch ich habe Sie sehr — sehr lieb — Sie sind ein gutes Kind, mit einem warmen Herzen und haben, so lange ich hier bin, Ihren Eigensinn abgelegt. Wenn Sie das für immer getan haben, wird Ihnen Fräulein Ludwina ebenfalls ihr Herz öffnen."

Marianne umschlang Alberta, zog sie zu sich herab und bedeckte ihr blasses Antlitz mit Küßchen.

"Dank — tausend Dank — Sie gutes Menschenkind — endlich habe ich eine liebe Seele gefunden seit des Onkels Tod, die mich mit allen meinen Fehlern lieb hat."

"Ja — das habe ich — aber jetzt will ich nichts mehr wissen — Sie müssen schlafen, sonst werde ich böse."

Alberta drehte mit diesen Worten dem jungen Mädchen den Rücken, fühlte sich aber gleich wieder gefaßt und umgedreht.

"Bitte — bleiben Sie hier — neben mir im Sessel, ich rede nichts mehr", bat Marianne und schloß gehorsam die Augen.

Alberta ließ sich tiefer in den Sessel zurücksinken und lehnte den Kopf auf die Brust. Seit Marianne ihr verraten, daß Rontberg gebunden war, lag ihr das junge Herz, das so entfangungsvoll sein wollte, zentnerschwer in der Brust. Und sie spielte mit sich selbst kein Verstecken mehr, sondern gestand es sich ehrlich ein, daß sie sich auf seine täglichen Besuche freute, weil sie ihn mit schmerzlicher Innigkeit lieb gewonnen hatte. Es nützte nichts, daß diese Liebe aussichtslos geworden war — kein Fortschritt und kein Wünschen sich daran knüpfen konnte — sie blieb bestehen.

Der Atem beklemmte ihr die Brust und mit Gewalt drängte sie die Tränen zurück, die der Schmerz ihr erpressen wollte, denn kein Mensch durfte etwas von dem ahnen, was in ihr vorging. Durch ihre schon so oft geübte Selbstbeherrschung ward es ihr nicht schwer, ihr Inneres zu verbergen.

Alberta Burger war ein tapferes und stolzes Mädchen. Stumm und still saß sie mit ihrem Seelenkampf in dem Sessel, ohne zu ahnen, wie ein paar gute braune Augen ihr trauriges Gesichtchen liebevoll beobachteten, bis sich auf einmal ein mageres Händchen in ihre verschlungenen Finger stahl.

"Schwester Alberta, Sie brauchen nicht zu erschrecken, ich habe keine Schmerzen — nur schlafen kann ich nicht und da es Ihnen ebenso geht, bitte ich — lassen Sie uns noch ein wenig plaudern."

Alberta streichelte die kleine weiße Hand, die die ihre nicht los ließ.

"Schwester, wollen Sie mir nicht ein wenig aus Ihrem Leben erzählen — wie es kam, daß Sie diesen schweren Beruf ergriffen?"

Albertas Lippen zuckten, ihr Antlitz ward bleich und die Augen füllten sich langsam mit den vorhin zurückgedrängten Tränen. Ihre Stimme zitterte, als sie leise sprach.

"Ich bin Waise — arm und heimatlos — ein gütiger, alter Freund — der Arzt meiner Tante und Mutter — nahm sich meiner an — und brachte mich zur Ausbildung in die Klinik des Herrn Doktor Berlinghoff. Ich liebe meinen Beruf, der mich mein Alleinsehen im Leben nicht so sehr empfinden läßt. Das ist alles, was ich Ihnen von mir erzählen kann ..."

Marianne sah, wie blaß Alberta geworden war und wie ihre Lippen in verhaltenem Weh zuckten. Es tat ihr leid, durch ihre Fragen kaum vernarbte Wunden aufgerissen zu haben.

"Verzeihen Sie mir", bat sie, "ich war unzart und verdiene einen Verweis."

Die Schwester lächelte unter Tränen ihr gütiges Lächeln.

"Sie können doch nicht wissen, welchen Schmerz ich erlitten habe, es ist auch schon wieder vorbei. Tante ist noch kein Jahr tot und wir hatten uns sehr lieb — sie war meine Mutter. Da schmerzt der Gedanke, sie für immer verloren zu haben, noch ein wenig ..."

"Und doch sind Sie besser daran als ich — Sie haben Ihren Beruf, der Sie befriedigt, und das Bewußtsein, einem Menschen waren Sie alles und haben ihn auch geliebt. Ich aber habe niemand und muß hier aushalten, weil es der Onkel so bestimmt hat — und — ich möchte doch so gerne auch ein wenig geliebt sein ..."

Ganz träumerisch und sehnsüchtig klang das Letzte, so daß ihr Alberta beruhigend über die Wangen strich. Hand sie doch hier ein Menschenkind, das trotz allem Reichtum noch einsamer im Leben stand wie sie. Nach einem Trost lachend, sagte sie:

"Gewiß werden auch Sie geliebt von Hugo Rontberg und seiner Schwester Ludwina ..."

"Lassen wir Ludwina aus dem Spiel", unterbrach sie Marianne —, "aber glauben Sie, daß Hugo mich lieb haben kann?"

Wie angstvoll ihre Stimme klang, Albertas Herz bäumte sich vor Schmerzen und sie mußte doch eine Antwort auf diese Frage geben. Das zerriß sie innerlich ganz, während es gleichmütig von ihren Lippen kam.

Ganz bestimmt glaube ich das, käme er sonst jeden Tag, Sie zu besuchen?"

Ein glückliches Lächeln stahl sich um den kleinen bläulichen Mund der Kranken und in ihren Augen, mit denen sie Alberta in das Gesicht blickte, lag ein heller Glanz.

"Wie mich das froh macht, das ahnen Sie nicht — doch Sie müssen es wissen, Schwester — ich bin Hugo von seinem Vater zur Gattin bestimmt und habe ihn so gern — nein — das ist nicht der richtige Ausdruck — ich liebe ihn — liebe ihn heiß und innig so lange ich denken kann."

Marianne hatte keine Ahnung, daß ihr Geständnis dem wunden Herzen Albertas den Todesstoß versetzte. Die junge Schwester meinte jetzt des Rätsels Lösung gefunden zu haben, warum Hugo Rontberg jeden Tag das Krankenzimmer aufsuchte. Und sie — sie hatte sich in den Traum eingewiegt, seine Anwesenheit gelte ihr und ihrer Unterhaltung. Törrin — die sie war, für ein armes Mädchen, wie sie, gab es kein Glück — das kindliche Wesen vor dessen Bette sie saß, schlug das ihre in Trümmer. Sie hatte keine Erfüllung ihrer Liebe erhofft und dennoch traf sie diese Nachricht in das Herz. Ihre Tapferkeit war groß, aber doch nicht so, um ohne Schmerzen verzichten zu können. Von diesen Gedanken durfte Marianne nichts erfahren, kein Schatten — kein Hauch — durfte ihres jungen Glückes Seligkeit trüben. Sie atmete mühsam, und fast versagte ihre Selbstbeherrschung, doch es gelang — während ihr Herz blutende Tränen meinte, zwang sie ein Lächeln auf die zuckenden Lippen.

"Wenn Sie Herrn Rontberg lieben und er erwidert sicher diese Liebe, dann ist alles gut — meine kleine, süße Braut. Lassen Sie mich Ihnen alles Glück zu dieser Verbindung wünschen auf der Gottes Segen ruhen soll."

Sie neigte sich und küßte sie innig. In Marianne war jeder Zweifel geschwunden, sie glaubte Hugos Liebe zu besitzen und in ihr kleines Herz zog nach heißem Bangen der Frieden ein. Eine Ruhe kam über sie und sie fühlte sich auf einmal müde.

"Bitte, gehen Sie jetzt schlafen, meine liebe Vertraute, meine Schwester. Nun ich Ihnen mein Herz geöffnet habe und Sie alle Zweifel von mir nahmen, bin ich müde geworden ... Nein — nein — nicht dagegen reden — Sie brauchen nicht zu wachen und suchen Ihr Zimmer auf — Schmerzen habe ich keine, lassen Sie die Tür auf, wenn ich Ihrer Hilfe bedarf, werde ich Sie rufen. Sie haben einen so leichten Schlaf, daß Sie alles hören."

Gehorsam erhob sich die junge Schwester, reichte Marianne noch einmal die Hand und suchte ihr nebenan liegendes Zimmer auf. Für sie war es eine Wohltat, endlich allein zu sein — ein leiser Wehlaut — nur ein Hauch, kam von ihrem schmerzverzogenen Munde — und dann war es still ... Sie weinte und klagte nicht, auch kein Wünschen oder Hoffen durchzog ihr von Qualen zerrissenes Herz, das in der stillen, ichweigenden Nacht einsam blutete.

Regungslos ruhte die bleiche, blondlockige Mädchengestalt auf ihrem Lager und begrub den Traum ihrer ersten Liebe.

Alberta mit ihrem feinen Empfinden hatte die Besuche Hugos richtig gedeutet. Seit sie in der Villa weilte, hatte der Fabrikherr eine Wandlung in seinem Innern durchgemacht. Seine Ruhe war dahin, die schöne Diakonissin raubte sie ihm. Nachdem er sich selbst belogen und seine Gefühle geleugnet hatte, machte er gar keinen Hehl mehr aus seiner ihn marternden Liebe. Mit einer heißen und innigen Liebe, der sein reiches Mannesherz fähig war, schlug es Alberta entgegen.

Er wollte diese Neigung nicht in sich aufkommen lassen und kämpfte ehrlich dagegen an. Alberta war ihm teuer, aber sie mußte ahnungslos bleiben, weil er sie niemals begehren durfte. Er zwang seine Gedanken mit Gewalt Marianne zu und suchte ihr trotziges Gesichtchen vor seinen Geist zu bannen. Es gelang ihm nicht, ja er mußte sich Mühe geben, um harmlos zu scheinen. Marianne durfte nicht aufmerksam werden und Alberta ihre Ruhe nicht verlieren, denn zwischen ihr und ihm konnte es keine Gemeinschaft geben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Badeverwaltung Juist veranstaltet vom

**Montag, den 15. bis einschl. Sonnabend, den 20. d. Mts.**

den ersten

**Strandburgen - Wettbewerb.**

**Am Sonnabend, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr,**

**Schlussfeier**

**im Hotel Friesenhof.**

Juist, den 20. Juli 1929.

**Badeverwaltung.**  
Janßen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Wir sind durch den Herrn Landrat angewiesen, die Badegäste und Bewohner der Insel darauf aufmerksam zu machen, daß der Reichsflagge die ihr in jeder Hinsicht gebührende Achtung erwiesen wird. Wir erwarten von Jedermann mit voller Bestimmtheit das richtige Empfinden, das der Reichsflagge Schutz und Achtung sichert. Wir würden es bedauern, wenn wir gezwungen wären, bei etwaigem Verstoße gegen die Achtung der Reichsflagge einschreiten zu müssen. Auf die Bestrafung weisen wir besonders und ausdrücklich hin.

## Pension Riedel

Inhaber: Else Töllner

Anerkannt vorzüglicher Mittag- und Abendtisch, auch für Gäste, welche außerhalb wohnen. — Getränke auf Wunsch. — Teeversand ostfriesischer Mischung.

66

**Verlangen Sie**  
**Herforder Export- und Lager-Bier**  
aus der Brauerei „Felsenkeller“, Herford  
**Niederlage Taats & Tholen, Norden**  
Fernruf Nr. 310

Maschinenöle

Motorenöle

Zylinderöle

Zentrifugenöle

Wagenfette

Stauferfette

Lederfette

Fußbodenstauböl

Bohnerwachs

Fußbodenfarben

Transparentseifen

Seifenpulver

Seifenflocken

**Ubbo Heeren, Norden**  
Fernruf 308.

**Ubbo Heeren, Norden**  
Sindenburgstr. 65.

**Prima Küche**  
**Mittag- und Abendessen zu**  
**Tagespreisen**

**HOTEL**  
**„FRIESENHOF“**

**Zur Unterhaltung**  
**finden im Parkettsaale Konzert-**  
**und Tanzabende statt**

## Restaurant und Café „Giftbude“

Herrlich gelegenes, größtes und feinstes Café direkt beim Familien-Badestrand an der Osttreppe. **Freie Aussicht** auf die Nordsee und das gesamte **Badeleben**. Täglich nachmittags großes **Künstler-Konzert**, abends zwangloses Zusammentreffen bei Tanz, Unterhaltung sowie

Mässige Preise.

besondere Veranstaltungen. **Treffpunkt** aller Badegäste und Fremden. Eintritt frei.

Eigene Konditorei. **Vorzüglicher Kaffee**. Gutgepflegte Weine erster Firmen.

Mässige Preise.

**Spezialausschank der Dortmunder-Aktienbrauerei**

# Elegante Herren-Bekleidung

in unübertroffener Auswahl.

**Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren**

Allein-Verkauf der Marke Mercedes.

**Anerkannt billige Preise!**

# T. F. Damm.

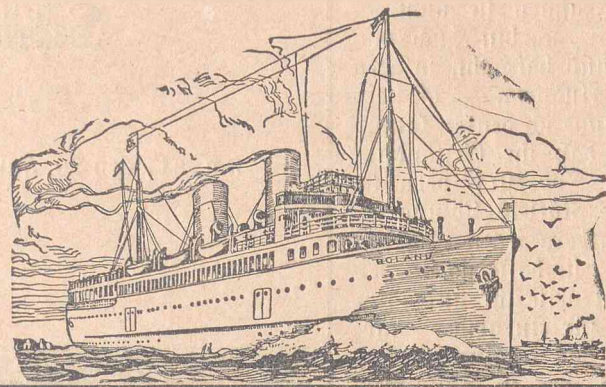
Fernsprecher 2328

**Norden**

Fernsprecher 2328

Auswahlendung gerne zu Diensten.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN AKTIENGESELLSCHAFT EMS, EMDEN



Ein **schöner**

**Abschluß**  
des **Badeaufenthalts**

ist die **Heimreise**

über

**Norderney - Helgoland - Bremerhaven**

mit dem Doppelschrauben-Salondampfer „Grüßgott“  
oder Dampfer „Rheinland“

In Bremerhaven (Columbusbahnhof) beste u. schnellste Zuganschlüsse nach dem Binnenlande

Jeder Besucher der Nordsee besichtige in Bremerhaven die Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd sowie die gewaltigen Hafenanlagen

**Kein Badeaufenthalt ohne einen Sonntags- oder Tages-Ausflug über Norderney nach Helgoland u. zurück vom 16. Juni bis 15. September**

Mehrständiger Aufenthalt auf Helgoland

Fahrkarten, Fahrpläne und Auskunft:

**In Juist: Reise- und Verkehrsbüro Behrends und den Bahnhof**

## Gerhd. Habbinga

Mittelstraße Schlachter Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

Alle Sorten Aufschnitt

14 la. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

## Ludwig Oldewurtel, Norden (Ostfr.)

Postfach Nr. 57 :: Markt 2 :: Gegründet 1890 :: Fernruf Nr. 2329

beliefert seit 39 Jahren Hotels, Pensionen und Großküchen mit Feinkost sowie sämtlichen Kolonialwaren

**Tee-Versand**

Sämtliche Lieferungen werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt

Altbekanntes Haus für Lieferungen von Wild während der Jagdzeiten

## Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

**Pralinen und Schokoladen**  
in großer Auswahl

**Prima Tee- u. Kaffeesorten**

empfiehlt das Spezialgeschäft von

**Bernhard Hollander**

Strandstraße 17 // // Fernsprecher Nr. 34

## Große Auswahl in Ansichts-Postkarten

Die neu renovierte

## Motorjacht „Deutschland“

mit 85 Sitzplätzen, aufs beste und bequemste eingerichtet, wird den verehrten Gästen zu Lust- und Extradfahrten bestens empfohlen. — Für Schulen und Heime bedeutend ermäßigte Preise.

Auskunft erteilen gerne die Besitzer

**Gebr. Altmanns**, Kolonialwaren - Geschäft, neben der evangelischen Kirche

**Fr. Freeze**, Haus Germania

**Fr. Habbinga**, Buchhandlung, Zigarren- und Strandartikel-Geschäft, gegenüber Hotel Fresena.

## Fritz Henning

Nordseebad Juist

Größtes Geschäftshaus am Platze!

Preiswertes Einkaufshaus für Alle!

**Strand- und Badeartikel**  
**Manufaktur- und Modewaren**

**Bekleidung**

für Damen und Herren und für die Jugend

Badeanzüge, Badeschuhe, Badehauben in allen Größen  
vorrätig / Bademantel, Badelaken, Badehandtücher,  
Frottierhandschuhe, Strandanzüge, Strandhosen,  
Strandmützen, Strandkleider, Strandschuhe

Strandspaten, Strandeimer. Fahnen, Anfertigung mit  
Aufschrift auf Wunsch, Spielwaren, Strandspiele, Gesellschaftsspiele. Bälle, Geschenkartikel, Andenken an Juist.

Halte den geehrten Kurgästen meine

## Bahnhofswirtschaft

bestens empfohlen. Gemütliches Lokal.  
Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Auf-  
merksame Bedienung. Reelle Preise.  
Auskunft über Reiseverbindung wird  
gern erteilt.

## Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25.

Foto-Arbeiten, Strandaufnahmen

## Fotohaus

## Walter Brunke

Strandstraße und Wilhelmstraße  
Erstes und ältestes Geschäft  
seit 1900

Bringe meine

## Wäscherei mit Motorbetrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung  
Saubere und reelle Bedienung  
Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

## Frau H. Schiffer

Gegründet 1884

## Villa „Charlotte“

Telefon 23 Vornehme Pension Telefon 23

Mittagstisch

Menagen außer dem Hause von 12.30—3 Uhr

## Heinrich Schröder

## Fluttabelle und Badezeiten

vom 21. Juli bis 5. August

Dat.	Tag	Hochwasser	Badezeiten
21.	S.	10.51	8.00 V.-12.00 V.
22.	M.	11.32	9.00 V.- 1.00 N.
23.	D.	12.21	9.00 V.- 1.00 N.
24.	M.	12.58	9.00 V.- 1.00 N.
25.	D.	1.23	9.00 V.- 1.00 N.
26.	F.	1.55	11.30 V.- 3.30 N.
27.	S.	2.30	12.00 M.- 4.00 N.
28.	S.	3.10	12.00 M.- 4.00 N.
29.	M.	3.53	1.00 N.- 5.00 N.
30.	D.	4.45	2.00 N.- 6.00 N.
31.	M.	5.49	3.00 N.- 7.00 N.
1.	D.	7.08	3.00 N.- 7.00 N.
2.	F.	7.57	7.00 V.- 9.30 V. 5.30 N.- 7.00 N.
3.	S.	9.11	7.00 V.-10.30 V.
4.	S.	9.58	7.30 V.-11.30 V.
5.	M.	10.48	8.00 V.-12.00 M.

## Schiffsverbindung Norddeich-Juist und zurück

vom 21. bis 27. Juli

Dat.	Tag	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
21.	Sg.	10.15	9.20
		20.45	20.45
22.	Mo.	10.15	9.20
		12.00	11.50
		20.00	
23.	Di.	10.15	8.45
		12.50	12.30
		20.30	14.00
24.	Mi.	10.30	9.00
		13.30	9.50
		21.00	13.00
25.	Do.	11.00	9.30
		13.45	10.30
		14.50	13.30
26.	Fr.	11.30	9.30
		14.25	11.00
		15.00	14.00
27.	So.	12.00	12.15
		15.00	14.30
			16.00

Postdampfer „Norderney“ oder „Juist“.  
Bei ungünstigen Wasserverhältnissen  
verkehrt außerdem das Motorschnell-  
schiff „Frisia V“.

## Auf der Insel Juist Baugrundstück

in guter Lage zu verkaufen.  
Angebote unter Nr. 67  
an die Geschäftsstelle des  
„Seehund“.

## Hermann Neukirchen Ww.

Ältestes Geschäft im Kurhaus.

Sämtliche Badeartikel

Manufakturwaren 21

Schokoladen

Konfitüren

Große Auswahl in Andenken  
aller Art.